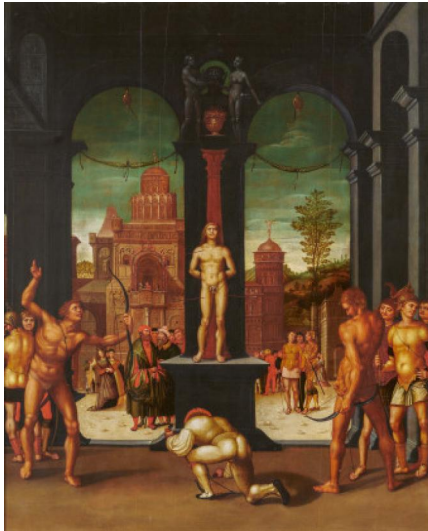


Los 1017



Auktion Fine Art

Datum 18.11.2021, ca. 10:13

Vorbesichtigung 12.11.2021 - 10:00:00 bis
15.11.2021 - 18:00:00

YÁÑEZ DE LA ALMEDINA, FERNANDO
tätig in Kastilien von 1506 bis 1531

Titel: Martyrium des Heiligen Sebastian.
Technik: Öl auf Holz.
Maße: 86 x 71cm.
Rahmen/Sockel: Rahmen.

Provenienz:
Privatbesitz, Deutschland.

Der Raum, in dem sich das Martyrium des jungen Heiligen abspielt, ist als weitläufige und malerische Umgebung konzipiert. Die perspektivischen Umrisse des Portikus führen in eine Landschaft, die von einer prächtigen Architektur und einer kleinen Menschenmenge belebt wird, die sich versammelt hat, um dem Ereignis beizuwohnen, dessen Atmosphäre an sakrale Dorfdarstellungen erinnert. Der Maler hat eine Komposition entworfen, die den Blick des Betrachters zentralperspektivisch in das Gemälde hineinzieht und bis hinter die Figuren auf das Podium lenkt, wo der Heilige Sebastian sein heroisches Martyrium erfährt.

Diese räumliche Beziehung zwischen Figuren und Architektur erinnert an peruanische Grundrisse, die von iberischen Malern in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts entworfen wurden. Der direkteste Bezug ist der "Meister von Bolea", Autor des großen Wandgemäldes in Aragonien, von dem es in Atri, zwei Tafeln mit einem ähnlichen Format wie dieses Gemälde gibt.

Die stilistische und kulturelle Nähe zu den Werken des "Meisters von Bolea" stellt jedoch nur einen gemeinsamen Ausgangspunkt dar, den sich beide Maler wahrscheinlich im Rahmen einiger Reisen nach Italien im späten 15. und frühen 16. Jahrhundert zu eigen machten.

Die Affinität zu Perugino, die im Martyrium des Heiligen Sebastian im Vergleich zu dem des Atri zu erkennen ist, wird durch modernere, formale und typologische Elemente sowie durch andere besonders faszinierende kulturelle Merkmale bereichert. Die Komposition zeigt den Grad des Interesses an der italienischen Figuration zwischen Florenz und Rom, mit präzisen Zitaten von Perugino in dem Waffenträger auf der rechten Seite, der seine Hand an die Seite legt, und in der kleinen Gruppe von Männern im Hintergrund. Dennoch ist jedes Gesicht mit akzentuierten Leonardesken Obertönen konzipiert, während die Figuren eine muskulöse Anatomie aufweisen, die fließend mit Licht gemischt und mit einer Farbpalette aus warmen Rottönen gestaltet ist.

Der Künstler, der das Gemälde ausführte, entspricht dem stilistischen Profil zweier iberischer Meister, die 1506 das Altarbild der Kathedrale in Valencia malten: Ferrando Llanos und Ferrando Yáñez. In verschiedenen Studien wurden sie mit dem "spanischen Ferrando" identifiziert, der 1505 mit Leonardo in der Sala del Consiglio des Florentiner Palazzo Vecchio an der "Schlacht von Anghiari" arbeitete. Das Problem der Identifizierung bleibt offen. Was in den iberischen Werken beider wahrzunehmen ist, ist der Wunsch, sich in einer vollständig von Leonardo geprägten Bildsprache auszudrücken und als Erben seines künstlerischen Schaffens gesehen zu werden. Aber Yáñez, dem das vorliegende Werk zugeschrieben wird, zeigt in dem dokumentierten Gemäldekörper einen breiteren italienischen Kulturhorizont auf, der sowohl die Kunst Leonardos als auch die Werke von Filippino Lippi, Perugino und des frühen Raffaels umfasst. Das Martyrium des Heiligen Sebastian kann mit zahlreichen Tafeln von Yáñez verglichen werden, sowohl mit Werken aus seinem Früh- als auch seinem Spätwerk, insbesondere jedoch mit der Kreuzigungsretabel in Cuenca. Auf der vorliegenden Tafel ist die Landschaft mit dem hoch aufragenden umbrischen Baum durch reich verzierte Gebäude mit "plateresker" Fantasie und Anklängen an die Lombardei des späten 15. Jahrhunderts verziert. Die lebhaften Figuren im Hintergrund mit ihren üppigen Drapierungen erinnern sowohl an Llanos als auch an Yáñez, wobei die zarte Figur der jungen Frau an die Heilige Katharina von Yáñez im Prado erinnert.

Die muskulösen Verrenkungen des nackten Bogenschützen auf der rechten Seite zeugen von der Kenntnis Michelangelos Bildhauerei, während der kniende Bogenschütze, der seine Armbrust lädt, eine Übung in den Schwierigkeiten der Verkürzung zu sein scheint. Die Soldaten erinnern ferner an die Kopien der Cartoons mit der Schlacht von Anghiari, die der Spanier vor Augen haben durfte. Der Waffenträger auf der linken Seite, der gerade seinen Pfeil abgeschossen hat, ist ein Zitat aus Marcantonio Raimondis Druck des "Bethlehemitischen Kindermords", der auf Raffael zurückgeht. Ob es sich nun um eine persönliche Widmung des Malers nach den Zeichnungen Raffaels oder um eine Aktualisierung der Stiche handelt, das Werk steht im figurativen Kontext, der als wahre Entwicklungsgeschichte beschrieben werden kann.

Wir danken Letizia Gaeta, Lecce, die die Zuschreibung der vorliegenden Arbeit auf Grundlage einer Digitalfotografie bestätigt hat, für ihre Hilfe bei der Katalogisierung des vorliegenden Lots.

Taxe: 50.000 € - 80.000 €
